

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINES.....	3
2	NATURRRRAUM	3
	Grundsätze.....	3
	Ziele	3
	Maßnahmendiskussion	4
3	BEVÖLKERUNG.....	8
	Grundsätze.....	8
	Ziele	8
	Maßnahmendiskussion	9
	Maßnahmen	13
4	SIEDLUNGSENTWICKLUNG.....	13
	Grundsätze.....	13
	Ziele	13
	Maßnahmendiskussion	14
5	WIRTSCHAFT	24
	Grundsätze.....	24
	Ziele	25
	Maßnahmendiskussion	25
	Maßnahmen	31
6	SOZIALE INFRASTRUKTUR.....	31
	Grundsätze.....	31
	Ziele	32
	Maßnahmendiskussion	32
	Maßnahmen	33
7	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	33
	Ziele	33
	Maßnahmendiskussion	33
8	VERKEHR.....	34
	Grundsätze.....	34

Ziele	34
Maßnahmendimension.....	35
Öffentlicher Verkehr	36
Maßnahmen	37

1 ALLGEMEINES

Die Grundsätze, Ziele und Maßnahmen des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kauns bauen auf drei Säulen auf:

- der Bestandsanalyse mit den Entwicklungstendenzen und den Szenarien zur künftigen Gemeindeentwicklung,
- den Diskussionen im Gemeinderat sowie
- dem Leitbild für die Gemeinde Kauns.

Die Gliederung der Grundsätze, Ziele und Maßnahmen orientiert sich an der Gliederung der Bestandsanalyse.

2 NATURRAUM

Grundsätze

Eine intakte und stabile Kulturlandschaft bildet die Grundvoraussetzung für die Attraktivität von Kauns als Wohn- und Tourismusgemeinde. Bei der Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft kommt einer funktionsfähigen Landwirtschaft eine bedeutende Funktion zu, da das Erscheinungsbild der Landschaft, die ökologische Wertigkeit der Lebensräume sowie die Stabilität des Naturhaushaltes durch das Ausmaß ihrer landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bestimmt wird. Die Bestandssicherung einer funktionsfähigen, kleinstrukturierten Landwirtschaft ist somit eine wesentliche Voraussetzung für eine weitgehend intakte und somit attraktive Kulturlandschaft.

Ziele

- Erhaltung und Stärkung der Stabilität des Naturhaushaltes, insbesondere Bestandssicherung der wichtigsten Elemente sowie Schaffung weiterer Trittsteine eines Biotopverbundes
- Bestandssicherung der ökologisch wertvollen Biotope sowie der das Erscheinungsbild der Landschaft prägenden Freiräume
- Erhaltung der starken Durchgrünung des Siedlungsgebietes sowie der ortsbildprägenden Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes
- Erhaltung und Förderung der landschaftspflegerischen Dienste der Landwirtschaft

Maßnahmendiskussion

Freihalteflächen

Allgemeines

Ein wesentlicher Inhalt des Örtlichen Raumordnungskonzeptes ist es, jene Gebiete und Grundflächen festzulegen, die im Interesse der Erhaltung zusammenhängender landwirtschaftlich nutzbarer Flächen, ökologisch besonders wertvoller Flächen, natürlicher oder naturnaher Landschaftsteile sowie zusammenhängender Erholungsräume von einer diesen Zielen widersprechenden Bebauung freizuhalten sind. Dies erfolgt im Örtlichen Raumordnungskonzept mit den Freihalteflächen.

Die landwirtschaftlichen Freihalteflächen, deren Ziel die Erhaltung der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft ist, werden im Kapitel Wirtschaft – Landwirtschaft beschrieben. Neben den landwirtschaftlichen Freihalteflächen werden im Örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Kauns auch ökologisch wertvolle Flächen sowie landschaftlich wertvolle Flächen festgelegt.

Ökologisch wertvolle Flächen

Mit zunehmender Inanspruchnahme der Landschaft durch Siedlungstätigkeit, Verkehrswegebau aber insbesondere auch durch eine intensive Land- und Forstwirtschaft gehen natürliche bzw. naturnahe Lebensräume verloren. Für die Stabilität des Naturhaushaltes ist es notwendig, weitgehend unbeeinträchtigte Biotope als Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen zu erhalten. Aufgrund der geringen Industrialisierung der Landwirtschaft ist die Landschaft in Kauns noch reich strukturiert und es gibt noch zahlreiche Bereiche (Feldgehölze, Streuobstwiesen, Felsgebiete, etc.), die diese Funktion erfüllen.

Eine besondere ökologische Funktion besitzen in Kauns die extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden, in deren Bereich artenreiche Magerrasen ausgebildet sind. Die naturräumliche Wertigkeit der Flächen wird durch ihre Bewirtschaftung bestimmt: Mit zunehmender Intensität der Bewirtschaftung der Wiesen (insbesondere Düngung) reduziert sich ihr Artenspektrum; mit der Aufgabe ihrer Bewirtschaftung verbuschen die Flächen und verlieren ebenfalls ihre Wertigkeit. Ziel muss es daher sein, die extensive Bewirtschaftung der Flächen zu sichern.

Aufgrund dieser Überlegungen wurden die nachfolgend beschriebenen, ökologisch wertvollen Flächen im Örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Kauns festgelegt. Ihre Abgrenzung erfolgte aufbauend auf der naturräumlichen Erhebung (siehe Anhang), die im Rahmen der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes durchgeführt wurde.

Als ökologisch wertvolle Flächen FÖ 1 wurden naturkundlich wertvolle Feldgehölze im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Felsbereiche entlang des Abbruchs zur Fagge und nördlich von Floar sowie der Auwaldstreifen entlang der Fagge festgelegt. Diese Biotope sollen langfristig erhalten werden und sind daher von jeglicher Bebauung mit Ausnahme der gem. § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 im Freiland zulässigen Gebäude von jeder Bebauung freizuhalten.

Die Streuobstbestände außerhalb der baulichen Entwicklungsbereiche wurden als ökologisch wertvolle Flächen FÖ 2 festgeschrieben. Die Streuobstwiesen sollen langfristig erhalten werden. Da der Bestand locker bestockter Streuobstwiesen nicht von vornherein durch kleinere Gebäude gefährdet ist, sind in diesen Freihalteflächen neben den gemäß § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 im Freiland zulässigen Gebäuden und baulichen Anlagen auch kleinere landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude insofern zulässig, als der Bestand durch deren Errichtung nicht wesentlich verkleinert wird und sonst kein gleichwertiger, geringwertigere Flächen betreffender Alternativstandort dafür vorhanden ist. Die Notwendigkeit der Errichtung eines landwirtschaftlichen Gebäudes in diesen Flächen ist betriebswirtschaftlich nachzuweisen. Außerdem ist der Bau solcher Gebäude in enger Verbindung mit der Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der betreffenden Bereiche zu sehen.

Die in der naturkundlichen Bearbeitung zur 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes als naturkundlich wertvolle Halbtrockenrasen erhobenen Bereiche, die meist mit zahlreichen Feldgehölzen durchsetzt sind, wurden als ökologisch wertvolle Flächen FÖ 3 festgelegt. Die größte Gefahr für diese Biotope besteht in der Aufgabe ihrer Bewirtschaftung, wie sie in den letzten Jahren aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft verstärkt zu beobachten war. Um ihre Bewirtschaftung langfristig zu gewährleisten, sollen vermehrt die Instrumente des Vertragsnaturschutzes zur Anwendung kommen. Hierfür soll ein Bewirtschaftungskonzept in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, der Agrargemeinschaft Kauns und dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz ausgearbeitet werden, in dem die extensive

Bewirtschaftung der Magerrasenstandorte abgesichert wird und entsprechende Ausgleichszahlungen für die landschaftspflegerische Tätigkeit der Landwirte festgesetzt werden.

In den ökologisch wertvollen Flächen mit dem Zähler 3 sind neben den im Freiland zulässigen Gebäuden und baulichen Anlagen die Errichtung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude auf entsprechenden Sonderflächen zulässig, wenn deren Errichtung nicht den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 widerspricht und sonst kein gleichwertiger, geringwertigere Flächen betreffender Alternativstandort dafür vorhanden ist. Die Notwendigkeit der Errichtung eines landwirtschaftlichen Gebäudes in diesen Flächen ist betriebswirtschaftlich nachzuweisen. Außerdem ist der Bau solcher Gebäude in enger Verbindung mit der Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der betreffenden Bereiche zu sehen.

Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude werden in den Freihalteflächen für zulässig erklärt, da deren Errichtung die Bewirtschaftung der Flächen erleichtert und somit dem Freihalteziel nicht widerspricht.

Landschaftlich wertvolle Flächen

Die kleinstrukturierten, mit zahlreichen Feldgehölzen durchsetzten landwirtschaftlichen Nutzflächen im Westen des Gemeindegebietes wurden aufgrund ihres positiv landschaftsprägenden Erscheinungsbildes sowie der exponierten Lage an den Abhängen oberhalb von Faggen als landschaftlich wertvolle Flächen FA1 festgelegt. Um das charakteristische Erscheinungsbild zu erhalten und unmaßstäbliche Bauten zu verhindern, sind in den landschaftlich wertvollen Flächen neben den gemäß § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 im Freiland zulässigen Gebäuden und baulichen Anlagen landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude bis zu einer überbauten Fläche von 60 m² zulässig, wenn deren Errichtung den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 nicht widerspricht.

Die landschaftlich wertvollen Freihalteflächen FA2 umfassen ausgedehnte Kulturlandschaftsbereiche westlich und östlich des Siedlungsgebietes von Kauns. Da sie neben ihrer hohen landschaftlichen Wertigkeit auch eine wichtige Bedeutung für die landwirtschaftliche Tätigkeit in Kauns haben, dürfen im Gebiet FA 2 landwirtschaftliche Wirtschafts- u. Wohngebäude auf entsprechenden Sonderflächen errichtet werden. Die Zulässigkeit der Errichtung von landwirtschaftlichen Wohngebäuden bezieht sich dabei nur auf den Nahbereich des bestehen-

den Siedlungsgebietes. Den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 ist bei der Widmung dieser Sonderflächen Rechnung zu tragen.

In den landschaftlich wertvollen Freihaltegebieten FA2 werden landwirtschaftliche Wirtschafts- u. bedingt auch Wohngebäude (im Rahmen von landwirtschaftlichen Hofstellen) auf entsprechenden Sonderflächen für zulässig erklärt. Dies erfolgte aus folgenden Gründen: Für die Landwirtschaft von Kauns ist die Möglichkeit zur Errichtung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden von hoher Bedeutung (bessere Bewirtschaftungsbedingungen, wirtschaftliche Gründe). Auch soll das Aussiedeln und die Neuerrichtung von Hofstellen auf entsprechenden Sonderflächen und unter Beachtung der Ziele der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 generell möglich sein. Um den Fortbestand der Landwirtschaft in Kauns bestmöglich zu unterstützen wurde daher nur der besonders hochwertige Bereich FA1 strengeren Kriterien unterworfen.

Sonstige Flächen

Als sonstige Flächen sind jene weißen Bereiche anzusehen, die außerhalb der maximalen Siedlungsgrenzen bzw. der Siedlungsränder liegen und die nicht als land- oder forstwirtschaftliche, ökologisch wertvolle oder landschaftlich wertvolle Freihalteflächen ausgewiesen sind. In den sonstigen Flächen sind neben den gemäß § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 im Freiland zulässigen Gebäuden und baulichen Anlagen Sondernutzungen auf Sonderflächen bzw. Vorbehaltsflächen gem. § 52 TROG 2011 zulässig, wenn deren Errichtung in keinem Widerspruch zu den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 steht und die betroffene Fläche für die vorgesehene Nutzung eine entsprechende Standortgunst aufweist.

Konfliktbereiche

Die Überlagerung der Festlegungen der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzept mit den Ergebnissen der naturräumlichen Bearbeitung, die vom Büro Biologie – Landschaft – Umwelt, Dr. Manfred Föger durchgeführt wurde (siehe Anhang), zeigt folgende Konfliktbereiche:

- Innerhalb der maximalen Siedlungsgrenzen liegen mehrere naturkundlich wertvolle Streuobstwiesen, die größtenteils bereits als Bauland ausgewiesen sind. Diese Flächen liegen innerhalb des Siedlungsverbandes, sind verkehrlich und infrastrukturell erschlossen bzw. einfach zu erschließen und sind aus

diesen Überlegungen für eine Bebauung gut geeignet. Demgegenüber bedeutet die Erhaltung der innerörtlichen Streuobstwiesen, dass die Siedlungsentwicklung in andere, weniger zentral gelegene Bereiche gelenkt wird. Die Folge sind weitläufige Siedlungsstrukturen, die aufgrund der Infrastrukturkosten, aber auch aufgrund des Landschafts- und Ortsbildes wenig günstig zu beurteilen sind. Unter Abwägung des Zielkonfliktes wurden daher die Streuobstwiesen teilweise nicht als ökologisch wertvolle Flächen im Örtlichen Raumordnungskonzept ausgewiesen. Dazu kommt, dass ein Schutz der Streuobstwiesen über die Festlegung von Freihalteflächen allein nicht möglich ist, da ein Fällen der Bäume keinerlei Bewilligung bedarf.

- Das Siedlungsgebiet von Floar wird mit der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes nach Nordwesten hin mit einem Bauplatz erweitert. Nach Auskunft von Dr. Föger ist der betroffene Bereich teilweise mit jungen Obstbäumen bepflanzt. Die ökologische Wertigkeit des Bereich ist derzeit noch als gering einzustufen.
- Ausdehnung am östlichen Rand von Lehen oberhalb des Weges (sehr kleinräumig)

3 BEVÖLKERUNG

Grundsätze

Die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Kauns war in den letzten Jahrzehnten durch eine unterschiedlich starke Zunahme der Einwohnerzahlen gekennzeichnet. Während die Geburtenbilanz immer positiv war, schwankten die Wanderungsbilanz und somit auch die Gesamtentwicklung der Einwohner.

Zukünftig strebt die Gemeinde Kauns eine Bevölkerungsentwicklung an, die vorrangig auf einem natürlichen Bevölkerungswachstum beruht. Die Gemeinde steht jedoch einer mäßigen Zuwanderung offen gegenüber.

Ziele

- Erhaltung einer ausgewogenen Alters- und Sozialstruktur
- Entgegenwirken der Abwanderung der jungen, ortsansässigen Bevölkerung

Maßnahmendiskussion

Einwohnerentwicklung

Das Bevölkerungswachstum wurde in den letzten Jahrzehnten in der Gemeinde Kauns vorrangig durch die positive Geburtenbilanz bestimmt. Im Zeitraum 1971 bis 2001 war in jeder Dekade eine positive Geburtenbilanz zu beobachten. Die Zunahme der Einwohner aufgrund der Geburtenbilanz pro Dekade lag zwischen ca. 8 % (1971-1981) und rd. 13 % (1991-2001). Zwischen 2001 und 2011 lag die Steigerung bei rd. 6 %. Im Gegensatz dazu schwankte die Wanderungsbilanz: In den 70er Jahren war eine relativ starke Abwanderung aus Kauns festzustellen. In den 80er Jahren zogen mehr Personen in die Gemeinde als von Kauns weg. Zwischen 1991 und 2001 war hingegen wieder ein Bevölkerungsverlust durch Wanderung zu verzeichnen. Von 2001 bis 2011 wurde wiederum ein leichtes Plus in der Wanderungsbilanz erreicht.

Die Bevölkerungsentwicklung seit der letzten Volkszählung entspricht in etwa der Entwicklung in den 90er Jahren. Während die Einwohnerzahl von 1991 bis 2001 um ca. 8,8 % zugenommen hat, war im Zeitraum zwischen 2001 und 2011 eine Zunahme um ca. 8,7 % zu verzeichnen. Im September 2013 hatten 482 Personen ihren Wohnsitz in Kauns.

Entsprechend der allgemeinen Tendenz sowie den Grundsätzen und Zielen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung wird von einer analogen Entwicklung im Planungszeitraum des Örtlichen Raumordnungskonzeptes ausgegangen. Dafür wurden zwei Szenarien entwickelt:

Szenario 1 „Trend“:

Bei diesem Szenario wurde davon ausgegangen, dass die Geburten- und Wanderungsbilanz im Zeitraum 2012 – 2022 (10 Jahre) etwa den Werten der letzten Jahre (Beobachtungszeitraum 1.1.2002 – 01.01.2012: Wanderungsbilanz: + 2 Einwohner, Geburtenbilanz: + 28 Einwohner) entspricht. Dem Szenario zu Folge wird die Einwohnerzahl der Gemeinde Kauns um ca. 30 Personen bis zum Jahr 2023 von derzeit 482 (Stand 09.2013) auf etwa 512 Personen (+ rd. 6,2 % gegenüber 2013) wachsen (Abschätzung basierend auf Daten 2002 - 2012, Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung, Quelle: Statistik Austria).

Szenario 2 „Stagnation“:

Im Gegensatz zum ersten Szenario geht dieses Szenario von einem gleichbleibendem Geburtensaldo und einer negativen Wanderungsbilanz aus. Diese Annahme beruht insbesondere auf der Fortschreibung des Trends einer deutlich negativen Wanderungsbilanz in den Jahren seit 2009. In dem Szenario Stagnation wird davon ausgegangen, dass der Zuwachs von etwa 28 Personen aufgrund der Geburtenbilanz durch eine negative Wanderungsbilanz von durchschnittlich – 1,5 Personen pro Jahr (- 15 Personen im Untersuchungszeitraum) deutlich gedämpft wird. Es sich ergibt sich dadurch ein Anstieg der Einwohnerzahl von derzeit (Stand 09.2013) 482 auf 495 Einwohner (+ rd. 2,7 %) im Jahr 2023.

Haushaltsentwicklung

Die Entwicklung der Zahl der Haushalte wird neben dem Bevölkerungswachstum durch die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen bestimmt. Da einerseits die Zahl der Personen, die in einem Haushalt leben, zurückgeht und andererseits die Einpersonenhaushalte zunehmen, hat die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Gemeinde Kauns von rd. 4,1 Personen im Jahr 1981 auf ca. 3,1 Personen pro Haushalt im Jahr 2001 abgenommen. Mittlerweile ist die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter gesunken und lag im September 2013 bei rd. 2,65 Personen pro Haushalt.

In Zukunft wird der Trend rückläufiger Haushaltsgrößen, wenn auch im geringeren Ausmaß, weiter anhalten. Im Planungszeitraum von 10 Jahren wird daher ein Rückgang der mittleren Haushaltsgröße auf 2,45 Mitglieder je Haushalt prognostiziert.

Unter dieser Annahme errechnet sich im Zeitraum 2013-2023 ein Wohnungsbedarf von rund 24 Wohneinheiten beim Szenario „Trend“ (vgl. Abb. 3-1) bzw. von rund 17 Wohnungen beim Szenario „Stagnation“ (vgl. Abb. 3-2). Allein aufgrund des prognostizierten Rückganges der Haushaltsgrößen erwächst ein Bedarf an ca. 15 Wohnungen.

	Natürliche Bevölke- rungsentwicklung	Zuwande- rung	Summe natürliche Be- völkerungsentwicklung + Zuwanderung
Einwohner zu Beginn 2012 lt. Statistik Aus- tria			472
Einwohner 2013 lt. Angaben der Ge- meinde (04.09.2013)			482
Bevölkerungszu- wachs 2013-2023 pro Jahr im Zeitraum 2013- 2023	+ 2,8 Ew + 28 Ew	+ 0,2 Ew + 2 Ew	+ 3 Ew* + 30 Ew*
Zusätzliche Haushal- te der 2013 bereits ansässigen Bevölke- rung durch Abnahme der Haushaltsgröße bis 2023 von 2,65 auf 2,45	+ 15 Hh	-	+ 15 Hh
Zusätzliche Haushal- te durch Einwohner- zuwachs 2013-2023 bei 2,45 Ew/Hh	+ 11 Hh	+ 1 Hh	+ 12 Hh
Zusätzliche Haushal- te gesamt	+ 26 Hh	+ 1 Hh	+ 27 Hh
davon 20 % durch bauliche Verdichtung auf bereits bebauten Grundstücken ge- deckt (Annahme)	- 5 Hh	-	- 5 Hh
Ersatzbedarf von Haushalten für die anderweitige Nut- zung von bestehen- den Wohnungen (Annahme)	+ 2 Hh	-	+ 2 Hh
Für zusätzlichen Bau- landbedarf maßgebli- che zusätzliche Haushalte	+ 23 Hh	+ 1 Hh	+ 24 Hh

Abb. 3-1: Szenario „Trend“ – Ermittlung der zusätzlichen Haushalte 2013-2023

	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	Zuwanderung	Summe natürliche Bevölkerungsentwicklung + Zuwanderung
Einwohner zu Beginn 2012 lt. Statistik Austria			472
Einwohner 2013 lt. Angaben der Gemeinde (04.09.2013)			482
Bevölkerungszuwachs 2013-2023 pro Jahr im Zeitraum 2013-2023	+2,8 Ew 28 Ew	- 1,5 Ew - 15 Ew	+ 1,3 Ew + 13 Ew
Zusätzliche Haushalte der 2013 bereits ansässigen Bevölkerung durch Abnahme der Haushaltsgröße bis 2023 von 2,65 auf 2,45	+ 15 Hh	-	+ 15 Hh
Zusätzliche Haushalte durch Einwohnerentwicklung 2013-2023 bei 2,45 Ew/Hh	+ 11 Hh	- 6 Hh	+ 5 Hh
Zusätzliche Haushalte gesamt	+ 26 Hh	- 6 Hh	+ 20 Hh
davon 20 % durch bauliche Verdichtung auf bereits bebauten Grundstücken gedeckt (Annahme)	- 5 Hh		- 5 Hh
Ersatzbedarf von Haushalten für die anderweitige Nutzung von bestehenden Wohnungen (Annahme)	+ 2 Hh		+ 2 Hh
Für zusätzlichen Baulandbedarf maßgebliche zusätzliche Haushalte	+ 23 Hh	- 6 Hh	+ 17 Hh

Abb. 3-2: Szenario „Stagnation“ – Ermittlung der zusätzlichen Haushalte 2013-2023

Maßnahmen

- alle Maßnahmen, die die Verfügbarkeit von Baugrund für die junge, ortsansässige Bevölkerung erhöhen (vgl. Siedlungsentwicklung)
- alle Maßnahmen, die den Arbeitsmarkt in der Gemeinde stärken (vgl. Wirtschaft)
- alle Maßnahmen, die die Wohnqualität der Gemeinde erhalten und verbessern (vgl. Naturraum, Siedlungsentwicklung, soziale Infrastruktur)

4 SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Grundsätze

Die Gemeinde Kauns besitzt ein relativ kompaktes Siedlungsgebiet, das kaum Zersiedlungerscheinungen aufweist. Um die Kosten für die technische und verkehrliche Infrastruktur gering zu halten, die landwirtschaftlichen Nutzflächen zu schonen und um negativen Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild vorzubeugen, soll die Kompaktheit des Siedlungsgebietes weitgehend erhalten werden.

Ein wesentliches Problem der letzten Jahre war, dass das Bauland in der Gemeinde Kauns sehr beschränkt bzw. die wenigen Baulandreserven am Bodenmarkt nicht verfügbar waren. Wesentliche Aufgabe der örtlichen Raumordnung der Gemeinde wird es daher sein, einerseits den Umfang des Baulandes zu erhöhen und andererseits die Verfügbarkeit der Baulandreserven sicherzustellen.

Ein wichtiges Anliegen der Gemeinde ist darüber hinaus, der (jungen) ortsansässigen Bevölkerung, die kein gewidmetes Bauland bzw. keine widmungsfähigen Grundflächen besitzt, Bauland zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Ziele

- Erhaltung der kompakten Siedlungsstrukturen
- Erhöhung des Handlungsspielraumes in der örtlichen Raumordnung

- Bereitstellung von preiswertem Baugrund für die ortsansässige Bevölkerung
- Gewährleistung der Verfügbarkeit des Baulandes
- Förderung verdichteter Bauformen, um den Flächenbedarf für Wohnzwecke zu minimieren
- Erhaltung der Attraktivität der Ortsbildes durch Vermeidung unmaßstäblicher Gebäude

Maßnahmendiskussion

Künftige Siedlungsentwicklung

Die Gemeinde Kauns weist ein relativ kompaktes Siedlungsgebiet auf. Es sind kaum Zersiedlungserscheinungen festzustellen. Diese Strukturen weisen aus Sicht der örtlichen Raumordnung wesentliche Vorteile auf:

- Für ein weitläufiges und großflächiges Siedlungsgebiet sind weitläufige und kostenintensive Infrastrukturnetze (Erschließungsstraßen, Wasserversorgungsleitungen, Abwasserkanal, etc.) zu errichten und zu erhalten. Im Gegensatz dazu sind bei einem kompakten Siedlungsgebiet die Kosten für die Errichtung und Erhaltung der verkehrlichen und technischen Infrastruktur entsprechend geringer. Gerade in einer finanzschwachen Gemeinde wie Kauns sind die Infrastrukturkosten ein wesentlicher Faktor.
- Bei kompakten Siedlungsstrukturen bleiben die zusammenhängenden landwirtschaftlichen Nutzflächen, die an das Siedlungsgebiet angrenzen, in ihrem Umfang und ihren Strukturen erhalten. Hingegen bedeutet eine Ausweitung des Siedlungsgebietes, obwohl innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen noch unverbaute Flächen bestehen, dass die Bebauung in die größeren, zusammenhängenden Wiesen und Felder gelenkt wird. Die landwirtschaftlich genutzten Restflächen innerhalb des Siedlungsgebietes sind jedoch meist aufgrund ihrer Größe und ihrem Zuschnitt weniger gut zu bewirtschaften.
- Eine weitläufige Siedlungsstruktur fördert den motorisierten Individualverkehr und trägt zu einer – zum Teil ungewollten – Abhängigkeit der Bevölkerung vom eigenen Kfz bei. Zur Verrichtung der täglichen Erledigungen (Arbeit, Schule, Einkauf, etc.) wird das Auto zum unerlässlichen Verkehrsmittel, da die zentralörtlichen Einrichtungen in keiner fußläufigen Distanz zu den Wohnhäusern liegen. Darüber hinaus ist eine solche Siedlungsstruktur nur

schwer oder nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erschließen; die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind nicht mehr fußläufig zu erreichen. Somit verliert der öffentliche Verkehr weiter an Attraktivität gegenüber dem motorisierten Individualverkehr.

- Weiters sind aus Sicht des Orts- und Landschaftsbildes grundsätzlich kompakte Siedlungsstrukturen mit klaren Siedlungsgrenzen, die die topografischen und naturräumlichen Gegebenheiten berücksichtigen, positiver zu beurteilen als weitläufige, zersiedelte Strukturen.

Diesen positiven Aspekten einer restriktiven Raumordnungspolitik stehen folgende gegensätzlichen Ziele und Überlegungen gegenüber:

- Innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes von Kauns existieren hochwertige landwirtschaftliche Nutzflächen, die langfristig der Landwirtschaft als Produktionsgrundlagen erhalten werden sollen. Ebenso sollen im Bereich der landwirtschaftlichen Hofstellen gewisse Freiflächen, die als Manipulationsflächen benötigt werden, langfristig von einer Bebauung freigehalten werden.
- Die Standortentscheidung der Wohnbevölkerung wird mit steigender Mobilität der Bevölkerung im verstärkten Maße durch die Verfügbarkeit und den Preis von Bauplätzen mitbestimmt. Da es ein Ziel der Gemeinde ist, der Abwanderung der jungen Bevölkerung entgegenzuwirken, ist es nicht ausschließlich ein privates Anliegen, sondern es liegt auch im Interesse der Gemeinde, jenen Gemeindebürgern, die über eigene Grundflächen verfügen, diese als Bauland zu widmen.
- Die künftige Siedlungsentwicklung wird nicht nur durch raumordnerische Festlegungen, sondern insbesondere auch durch die Verfügbarkeit der Grundflächen bestimmt. Wie in anderen Gemeinden auch sind in der Gemeinde Kauns jene Grundeigentümer, die aus raumordnerischen Überlegungen für eine Siedlungsentwicklung günstig gelegene Grundflächen besitzen, großteils nicht ident mit jenen Personen, die einen Bauplatzbedarf haben.

Die künftige Siedlungsentwicklung soll daher einen Ausgleich zwischen den divergierenden Zielsetzungen und Überlegungen schaffen, wobei die kompakten Siedlungsstrukturen weitgehend erhalten und einer Zersiedlung der Landschaft entgegengewirkt werden soll. Um der (jungen), ortsansässigen Bevölkerung Baugrund zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, sollen

- vermehrt die Instrumente der Vertragsraumordnung zur Anwendung kommen, um eine widmungsgemäße Verwendung der beschränkten Grundflächen zu gewährleisten,
- allfällig sich bietende Möglichkeiten zum Erwerb eines Gemeindesiedlungsgebietes genutzt werden.

Baulandumfang

Der künftige Baulandbedarf für Wohnzwecke in der Gemeinde Kauns wird durch die Bevölkerungsentwicklung, die Entwicklung der Haushaltsgrößen sowie die Art der Bebauung (ob freistehendes Einfamilienhaus oder verdichtete Bauweise) bestimmt. Während die Gemeinde die Faktoren Einwohnerentwicklung und Haushaltsgröße nicht bzw. nur sehr indirekt beeinflussen kann, hat sie die Möglichkeit, mit den Instrumenten der örtlichen Raumordnung den Flächenbedarf für Siedlungszwecke gering zu halten.

Entsprechend den zwei zuvor im Kapitel 3 Bevölkerung dargestellten Szenarien („Trend“ und „Stagnation“) wird die Bevölkerung von Kauns bis 2023 zwischen 13 und 30 Personen auf 495 bzw. 512 Einwohner anwachsen. Für die Abschätzung des Baulandbedarfs wurden dafür folgende zusätzliche Haushalte ermittelt.

Wohnungsbedarf	Szenario „Trend“	Szenario „Stagnation“
durch natürliche Bevölkerungsentwicklung	+ 23	+ 23
durch Wanderung	+ 1	- 6
Gesamt	+ 24	+ 17

Abb. 4-1: Wohnungsbedarf in der Gemeinde Kauns entsprechend den unterschiedlichen Szenarien 2013-2023

Zur Ermittlung des künftigen Baulandbedarfes für Wohnzwecke innerhalb des Planungszeitraumes des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wurden zusätzlich zwei Szenarien bezüglich der Baudichte im Wohnbau entwickelt, nämlich das Szenario A „Einfamilienhaus“ und das Szenario B „Flächen sparen“.

Szenario A „Einfamilienhaus“:

Beim Szenario A „Einfamilienhaus“ wurde davon ausgegangen, dass 70% des zukünftigen Wohnraumbedarfes in Form von Einfamilienhäusern (Nettowohnbaulandbedarf 480 m²/WE, mittlere BMD von 1,2) und 30 % durch verdichteten

Flachbau (Nettowohnbaulandbedarf 350 m²/WE, mittlere BMD von 1,6) gedeckt werden.

Szenario B „Flächen sparen“:

Da ein wesentliches Ziel der örtlichen Raumordnung der sparsame und zweckmäßige Umgang mit dem nicht vermehrbaren Gut Boden ist, wurde beim zweiten Szenario angenommen, dass in Kauns zukünftig noch vermehrt flächensparende Bebauungsformen verwirklicht werden. Für das Szenario „Flächen sparen“ wird davon ausgegangen, dass jeweils 50 % des zukünftigen Wohnraumbedarfes in Form von Einfamilienhäusern (Nettowohnbaulandbedarf 480 m²/WE, mittlere BMD von 1,2) bzw. durch verdichteten Flachbau (Nettowohnbaulandbedarf 350 m²/WE, mittlere BMD von 1,6) gedeckt werden.

Kombiniert man die Szenarien bezüglich der Baudichte mit den zwei Szenarien bezüglich der Bevölkerungsentwicklung, so errechnen sich vier Werte für den künftigen Bedarf an Wohnbauland in der Gemeinde Kauns.

	Szenario „Einfamilienhaus“	Szenario „Flächen sparen“
Szenario „Trend“	1,27	1,20
Szenario „Stagnation“	0,90	0,85

Abb. 4-2: Aufstellung – Bruttobaulandbedarf 2013-2023 in ha

Der rechnerische Baulandbedarf in der Gemeinde Kauns innerhalb des Planungshorizontes 2013-2023 der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes variiert in Abhängigkeit vom gewählten Szenario. Wenn der gegenwärtige Trend eines deutlich positiven Geburtensaldos und eines schwachen, jedoch positiven Zuwanderungssaldos auch in Zukunft anhält, errechnet sich auf der Grundlage einer vorwiegenden Bebauung mit Einfamilienhäusern ein Bedarf von bis zu 1,27 ha an Bruttowohnbauland. Geht man davon aus, dass der Wohnflächenbedarf nur etwa zur Hälfte durch Einfamilienhäuser, ansonsten aber durch dichtere Bebauungsformen gedeckt wird, so ergibt sich ein maximaler Bedarf an Bruttobaulandfläche von 1,20 ha.

Vergleicht man den künftigen Wohnbaulandbedarf mit den bestehenden Baulandreserven (vgl. Abb. 4-3), so zeigt sich, dass mit den derzeit gewidmeten, aber nicht bebauten Grundflächen der künftige Bedarf theoretisch abgedeckt

werden kann. Selbst wenn die Bevölkerung stärker wächst und wenn kaum flächensparende Bebauungsformen verwirklicht werden, übersteigen die Baulandreserven den künftigen Bedarf an Bauflächen deutlich.

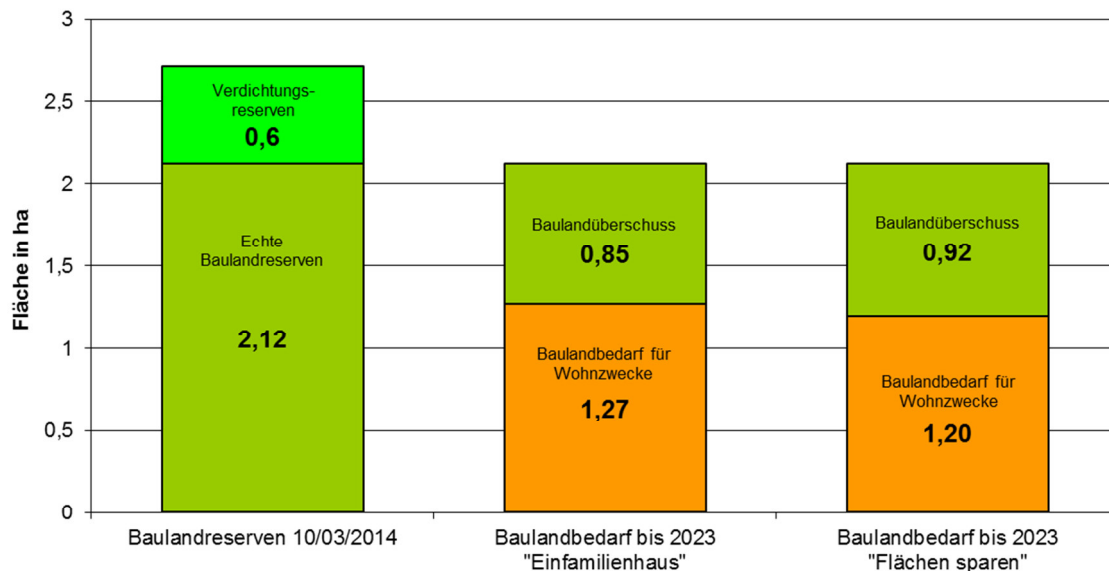


Abb. 4-3: Szenario „Trend“: Gegenüberstellung – Baulandreserven 2014 und Baulandbedarf bis 2023

Aufgrund dieser Überlegungen lassen sich keine neuen Baulandwidmungen ableiten. Hierbei ist jedoch nicht berücksichtigt, ob den Bauwerbern das Bauland auch tatsächlich zur Verfügung steht, d.h. ob die Eigentümer der gewidmeten, aber nicht bebauten Grundflächen bereit sind, diese zu veräußern.

Großräumige Anordnung des Baulandes

Eine wesentliche Festlegung im Örtlichen Raumordnungskonzept ist neben dem Ausmaß des für den Wohnbedarf der Bevölkerung benötigten Baulandes die großräumige Anordnung des Baulandes. Dies erfolgt im Örtlichen Raumordnungskonzept mittels der maximalen Siedlungsgrenzen bzw. der Siedlungsränder.

Die maximalen Siedlungsgrenzen sind eine strikte Vorgabe für die künftige Siedlungsentwicklung. Eine Baulanderweiterung über diese Grenze ist nur im geringfügigen Ausmaß zulässig, um für den Bauplatz entsprechend den baurechtlichen Bestimmungen eine einheitliche Widmung zu erreichen, sofern das Grundstück an der maximalen Siedlungsgrenze nicht sinnvoll unterteilt werden kann, oder zur Sicherung der Mindestabstandsflächen.

Demgegenüber stellen die Siedlungsränder einen Grenzsaum dar, der geringfügige Baulanderweiterungen und bauliche Erweiterungen zulässt, soweit dadurch keine weitere Bautiefe eröffnet wird und dies einer geordneten baulichen Gesamtentwicklung der Gemeinde im Sinne der Ziele der örtlichen Raumordnung nicht zuwiderläuft.

Am westlichen Siedlungsrand von Kauns orientieren sich die Siedlungsbegrenzungen weitgehend am bestehenden Bauland. Eine weitere Siedlungsentwicklung über das bestehende Bauland soll langfristig vermieden werden, um die an das Siedlungsgebiet angrenzenden, hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen der Landwirtschaft zu erhalten und einer Zersiedelung der Landschaft entgegenzuwirken. Vor einer Ausweitung des Siedlungsgebietes sollen die Flächen innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen genutzt werden.

Südlich der Landesstraße liegen zwei Wohnhäuser innerhalb der maximalen Siedlungsgrenzen (Gp 1367/2 und Gp 1369/2). Die westlich daran angrenzende Hofstelle und ein weiteres, weiter westlich gelegenes Wohnhaus wurden nicht in die maximalen Siedlungsgrenzen übernommen, um der Hofstelle den notwendigen Freiraum zu gewährleisten.

Die hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Wegen Gp 1424 und Gp 1428, die derzeit als Freiland ausgewiesen sind, sollen auch zukünftig aufgrund ihrer Wertigkeit für die Landwirtschaft erhalten werden. Aufgrund der infrastrukturellen Erschließung sowie aus Gründen des Orts- und Landschaftsbildes wäre in diesem Bereich eine Bebauung aus raumordnerischen Überlegungen prinzipiell vorstellbar. In diesem Bereich wurden im vergangenen Planungszeitraum mittels Änderungen des Örtlichen Raumordnungskonzeptes bereits Siedlungserweiterungen vorgenommen.

Ebenso wären die Grundflächen zwischen den Wegen Gp 1424 und Gp 1485/1, die derzeit als Freiland gewidmet sind, aufgrund ihrer Lage grundsätzlich für eine Bebauung geeignet. Da es aber von den Grundeigentümern keine Bereitschaft gibt, die Grundflächen dem Bodenmarkt zuzuführen, wurden die Flächen ebenfalls nicht in die maximalen Siedlungsgrenzen übernommen.

Im Bereich von Floar entspricht der Verlauf der maximalen Siedlungsgrenze weitgehend dem bestehenden Bauland. Ein zusätzlicher Bauplatz im Bereich der Gp 1491/1 westlich des Baches wurde zusätzlich in den baulichen Entwicklungsbereich aufgenommen. Hier liegt ein konkreter Baulandbedarf vor (vgl. Entwicklungsstempel W06).

Westlich der Siedlung beim Sportplatz erfolgt eine größere Ausdehnung des baulichen Entwicklungsbereichs (vgl. Entwicklungsstempel W05). Hiermit wird ein konkreter Bedarf berücksichtigt. Gleichzeitig ist ein Teil dieser Fläche im Rahmen der Vertragsraumordnung aber auch als Siedlungsbereich für Bewohner von Kauns, die nicht über eigenes Bauland verfügen, vorgesehen.

Östlich der Sportplatzsiedlung wird im nordwestlichen Teil der Gp 1294 aufgrund eines konkreten Bedarfes des betreffenden Grundeigentümers ein neuer baulicher Entwicklungsbereich (W07) für einen Bauplatz festgelegt. Die Abgrenzung dieser Fläche erfolgte unter Berücksichtigung der am Rand der Gp 1294 bestehenden Feldgehölze mit einem Siedlungsrand. Der Siedlungsrand eröffnet bei der Ausweisung der konkreten Bauplatzfläche einen gewissen Spielraum, mit dem eine Beeinträchtigung der Feldgehölze weitgehend vermieden werden kann.

Eine Baulandwidmung darf allerdings erst bei Vorliegen einer sinnvollen verkehrlichen Erschließung bzw. unter Berücksichtigung der Verkehrsmaßnahme VK6 erfolgen. Diese Maßnahme sieht eine mittel- bis langfristige Verbindung der Sportsplatzsiedlung mit der L 250 Kaunerbergstraße vor. Seitens des Grundeigentümers der Gp 1294 sind als Voraussetzung für die Baulandwidmung entsprechende Flächen für die Wegerrichtung bereitzustellen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass der Grundeigentümer der Gp 1294 auch bereits Grundflächen für die Verbreiterung des Lehenweges auf Gp 1299 abgetreten hat.

Im Bereich Lehen entsprechen die maximalen Siedlungsgrenzen weitgehend dem bestehenden Bauland. Im östlichen Teil wurde aufgrund eines konkreten Bedarfes eine Erweiterung des baulichen Entwicklungsbereiches in Richtung Osten berücksichtigt.

Östlich an das Siedlungsgebiet von Kauns – Innerdorf schließen hochwertige landwirtschaftliche Nutzflächen an, die langfristig der Landwirtschaft erhalten werden sollen. Eine bauliche Entwicklung über das bestehende Siedlungsgebiet hinaus soll daher vermieden werden.

Im Süden des Siedlungsgebietes bricht das Gelände steil zur Fagge hin ab. Die künftige Siedlungsentwicklung ist weitgehend durch die Topografie vorgegeben. In diesem Bereich orientiert sich die Begrenzung des baulichen Entwicklungsbereichs großteils an der bestehenden Widmungsgrenze bzw. der Topografie.

Mobilisierung der Baulandreserven

In der Gemeinde Kauns gibt es praktisch keinen Bodenmarkt. Die bestehenden Baulandreserven werden als Wertanlage betrachtet oder für die eigenen Nachkommen in Vorrat gehalten. Diese aus Sicht der Grundeigentümer nachvollziehbare und verständliche Handlungsweise bedingt jedoch mehrere Nachteile für die Allgemeinheit:

- Gemeindebürger, die über keine eigenen Grundflächen verfügen, haben keine bzw. nur eine beschränkte Möglichkeit ihren Wohnraumbedarf zu decken. Aus diesem Grund wurde im ersten Planungszeitraum des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich des Sportplatzes ein öffentliches Gemeindefiedlungsgebiet eröffnet. Nach derzeitigem Stand (Jänner 2014) sind in diesem Siedlungsgebiet noch 5 Bauplätze verfügbar.
- Durch Neuwidmungen wird das Siedlungsgebiet schrittweise ausgeweitet, obwohl innerhalb der geschlossenen Ortschaften noch ausreichend „theoretische“ Bauflächen vorhanden sind. Die Folge dieser Entwicklung sind weitläufige Ortschaften und eine zersiedelte Landschaft, die sowohl aus finanzpolitischer Sicht (Ausweitung des Infrastrukturnetzes mit entsprechenden Kosten) als auch aus Gründen des Orts- und Landschaftsbildschutzes problematisch sind.

Aufgrund dieser Überlegungen muss die Gemeinde interessiert sein, die Baulandreserven bzw. die Flächen innerhalb des baulichen Entwicklungsbereiches zu mobilisieren, d.h. die Verfügbarkeit der Flächen für Bauwillige zu erhöhen. Das Tiroler Raumordnungsgesetz (TROG) eröffnet den Gemeinden die Möglichkeit, mit den Grundeigentümern privatrechtliche Verträge abzuschließen, mit denen eine widmungsgemäße Verwendung der Grundflächen erreicht bzw. gewährleistet werden soll. Privatrechtliche Verträge nach § 33 TROG 2011 können u. a. bei der Änderung der Widmung von Grundstücken sowie bei der Erlassung oder Änderung von Bebauungsplänen abgeschlossen werden. In diesen Verträgen kann festgelegt werden, dass der betroffene Grundeigentümer die Grundflächen innerhalb einer angemessenen Frist einer bestimmten Verwendung zuführt. In solchen Verträgen kann alternativ auch die Verpflichtung vorgesehen werden, die Grundflächen der Gemeinde bzw. dem Tiroler Bodenfonds zu einem bestimmten Zweck (insbesondere dem geförderten Wohnbau) zu überlassen. Die Überlassung hat in diesem Fall zum Verkehrswert zu erfolgen.

Bei Neuwidmungen soll daher die Gemeinde Kauns mit den Grundeigentümern privatrechtliche Vereinbarungen abschließen, die eine widmungsgemäße Verwendung der Grundflächen in einer angemessenen Frist sicherstellen. Hiermit kann in Zukunft eine Hortung von neu gewidmetem Bauland vermieden werden, der Bodenmarkt wird hierdurch jedoch nicht belebt.

Um die Verfügbarkeit der potentiellen Baulandflächen zu erhöhen und somit der Bevölkerung, die kein Bauland besitzt, den Kauf von Bauland zu erleichtern, soll die Gemeinde mit den Grundeigentümern Verhandlungen mit dem Ziel führen, dass diese einen Teil ihrer Grundflächen innerhalb der maximalen Siedlungsgrenzen der Gemeinde bzw. interessierten Bauwerbern zur Verfügung stellen. Insbesondere bei Neuwidmungen soll mit den betroffenen Grundeigentümern verhandelt werden, dass neben den Flächen für den Eigenbedarf zusätzlicher Grund als Bauland gewidmet wird, der an Ortsansässige zu bestimmten Konditionen verkauft werden soll.

Flächenwidmung

Gemäß § 31a Abs. 2 TROG 2011 hat jede Gemeinde innerhalb von zwei Jahren nach dem Inkrafttreten der Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes den Flächenwidmungsplan neu zu erlassen oder den bestehenden Flächenwidmungsplan zu ändern, soweit dies zur Vermeidung von Widersprüchen zu den Zielen der örtlichen Raumordnung nach § 27 Abs. 2 TROG 2011 und zu den Festlegungen des fortgeschriebenen Örtlichen Raumordnungskonzeptes erforderlich ist.

Die Planzeichenverordnung sieht sogenannte „Entwicklungssignaturen“ vor, mit denen die angestrebte überwiegende Nutzung für einzelne Bereiche festgelegt werden (vgl. Festlegungen im Plan „Räumlich-funktionales Konzept“). Bei der Überarbeitung bzw. Neuerlassung des Flächenwidmungsplanes sollen die Zielvorstellungen für die einzelnen Siedlungsbereiche entsprechend umgesetzt werden. Bei der angestrebten Nutzung handelt es sich immer - soweit nicht ausdrücklich anders festgelegt - um die vorwiegende Nutzungsart für den jeweiligen Weiler oder Bereich. Das bedeutet, dass auch andere Nutzungen im untergeordneten Ausmaß zulässig sind, soweit diese nicht eine unzumutbare Beeinträchtigung der vorwiegenden Nutzung darstellen. Beispielsweise ist in den Bereichen, in denen vorwiegend die Nutzung Wohnen angestrebt wird, die Widmung landwirtschaftlicher Hofstellen als landwirtschaftliches Mischgebiet bzw. Sonderfläche Hofstelle möglich.

Im Flächenwidmungsplan, der 2007 aufsichtsbehördlich genehmigt wurde, sind der zentrale Bereich von Kauns entlang der Landesstraße als landwirtschaftliches Mischgebiet gem. § 40 Abs. 5 TROG 2011 und die neueren Siedlungsgebiete Außerdorf, Floar, Lehen und Siedlung als Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2011 gewidmet. Weiters sind verschiedene Sondernutzungen wie das Gemeindeamt, die Volksschule, die Kirche u. a. m. als Vorbehalts- oder Sonderflächen ausgewiesen (§ 52 bzw. § 43 Abs. 1 TROG 2011).

Die bestehende Flächenwidmung entspricht den Zielsetzungen der örtlichen Raumordnung sowie des Örtlichen Raumordnungskonzeptes, so dass keine grundsätzlichen Änderungen der Flächenwidmung erforderlich sind.

Bei der Neuwidmung von Bauland ist darauf zu achten, dass eine widmungsgemäße Verwendung der betreffenden Grundstücke gewährleistet ist. Zur Erreichung dieser Ziele kann die Gemeinde unterstützend auch privatrechtliche Verträge mit den Grundeigentümern abschließen.

Vorgaben für die Bebauungsplanung

Gemäß § 31 Abs. 1 lit. g TROG 2011 sind im Örtlichen Raumordnungskonzept grundsätzliche Festlegungen über die Intensität der Bebauung zu treffen. Dies erfolgt analog zu den gebietsweise angestrebten Nutzungen, indem im Örtlichen Raumordnungskonzept gebietsweise angestrebte Bauweisen und Bau-dichten festgeschrieben werden.

Ein wesentliches Ziel der örtlichen Raumordnung der Gemeinde Kauns ist, den Flächenverbrauch für Siedlungszwecke geringzuhalten. Zukünftig wird daher bezüglich der Intensität der Bebauung ein Kompromiss zwischen der Erhaltung der charakteristischen Strukturen und des typischen Erscheinungsbildes des Siedlungsgebietes von Kauns, das durch einen hohen Freiflächenanteil sowie eine starke Durchgrünung geprägt ist, sowie einer maßvollen Verdichtung im Wohnbau zu finden sein.

Hinsichtlich der Intensität der Bebauung wurden drei Dichtezonen respektive Siedlungsstrukturen unterschieden:

- D1 Überwiegend lockere Einfamilienhausbebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern; eine maßvolle Verdichtung ist auf geeigneten Grundflächen anzustreben bzw. im Bebauungsplan zu ermöglichen; angestrebte gebietsbezogene Höchstbaumassendichte 1,8

- D2 Im öffentlichen Siedlungsgebiet beim Sportplatz soll eine Verdichtung im Wohnbau erfolgen; angestrebte gebietsbezogene Höchstbaumassendichte 2,1
- D3 alte Siedlungsstrukturen, die durch geringe Grenzabstände sowie hohe Baudichten gekennzeichnet sind und langfristig in ihrer Struktur erhalten werden sollen

Die angeführten, gebietsweise angestrebten maximalen Baudichten sind Richtwerte für die Bebauungsplanung, die in begründeten Fällen unter- bzw. überschritten werden können. Insbesondere kann – im Sinne einer bodensparenden und zweckmäßigen Bebauung – kleinräumig eine höhere Dichte festgelegt werden, wenn die geplante Bebauung den Zielen der örtlichen Raumordnung nicht widerspricht.

Maßnahmen

- Stufenweise, am Bedarf orientierte Widmung und Aufschließung von geeigneten Gebieten für die von der Gemeinde unterstützte Siedlungsentwicklung, wobei hierfür vorrangig der Bereich westlich des bestehenden öffentlichen Siedlungsgebietes in Betracht kommt;
- Nutzung der Instrumente der Vertragsraumordnung bei Neuwidmungen von Bauland und bei der Erstellung von Bebauungsplänen für größere Grundflächen.

5 WIRTSCHAFT

Grundsätze

In der Gemeinde Kauns sind nur wenige Kleinstbetriebe ansässig. Die Gründe hierfür sind vielfältig, wobei insbesondere die periphere Lage, die ungünstigen topografischen Voraussetzungen sowie die Konkurrenz von anderen Gemeinden, die günstigere Voraussetzungen für eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung aufweisen, anzuführen sind. Im Gegensatz zu mehreren anderen Gemeinden der Region ist auch der Tourismus in der Gemeinde Kauns nur schwach ausgeprägt.

Eine Folge des schwach ausgebildeten Wirtschaftsstandortes ist nicht nur, dass der größte Teil der Beschäftigten in andere Gemeinden auspendeln muss, sondern auch, dass Kauns eine sehr finanzschwache Gemeinde ist, da das Aufkommen an gemeindeeigenen Steuern gering ist. Um den finanziellen Spielraum für die kommunalen Aufgaben zu erweitern, ist es ein wichtiges Ziel der Gemeinde, die Finanzkraft der Gemeinde zu stärken.

Aufgrund der Standorteigenschaften der Gemeinde besitzt Kauns die günstigsten Entwicklungspotentiale im Dienstleistungssektor, insbesondere im Tourismus. Für eine stärkere Entwicklung im Bereich des Gewerbes sowie des Handels weist die Gemeinde Kauns aufgrund der peripheren Lage sowie der topografischen Gegebenheiten nur ungünstige Voraussetzungen auf.

Ziele

- Stärkung der Finanzkraft der Gemeinde
- Förderung und Stärkung des Tourismus
- Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft
- Erhaltung der Nahversorgung

Maßnahmendiskussion

Landwirtschaft

Grundsätze

Aufgrund der verstärkten Konkurrenz sowie des Preisverfalls bei landwirtschaftlichen Produkten hat sich die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft in den Gebieten mit ungünstigen Produktionsbedingungen wie in der Gemeinde Kauns verschärft. Die Erhaltung einer funktionsfähigen Landwirtschaft ist nicht nur zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sowie zur Sicherung der Eigenversorgung in Krisenzeiten, sondern besonders für die Pflege der Kulturlandschaft notwendig. Gerade in Kauns, wo Natur und Landschaft die Grundinfrastruktur des Tourismus darstellen, kommt der Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft eine entscheidende Bedeutung zu. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist die Erhaltung der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel der Raumordnung in Tirol (vgl. Tiroler Raumordnungsgesetz). Die Abgel-

tung dieser landschaftspflegerischen Leistungen, die allgemein anerkannt werden, fällt jedoch primär in die Kompetenz des Bundes und des Landes.

Wesentliche Ansatzpunkte zur Förderung der Landwirtschaft auf kommunaler und betrieblicher Ebene sind

- die Freihaltung der landwirtschaftlichen Nutzflächen von konkurrierenden Nutzungen,
- die Erhaltung notwendiger Manipulationsflächen im Bereich der landwirtschaftlichen Hofstellen,
- die Einnahmen aus der Produktion landwirtschaftlicher Produkte durch Direktvermarktung zu erhöhen,
- die Veredelung der landwirtschaftlichen Rohprodukte in der Region zu fördern sowie
- neue, zusätzliche Erwerbsbereiche für die Landwirtschaft zu erschließen.

Landwirtschaftliche Freihalteflächen

Eine wesentliche Maßnahme zur Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft ist es, größere zusammenhängende landwirtschaftliche Nutzflächen als Produktionsgrundlage der Landwirtschaft zu erhalten. Hierfür werden in der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes folgende landwirtschaftliche Freihalteflächen festgelegt:

- die Äcker und Wiesen westlich und östlich des Siedlungsgebietes, die die hochwertigsten landwirtschaftlichen Nutzflächen in Kauns bilden,
- die landwirtschaftlichen Flächen östlich der Burg Bernegg,
- die ebenen Wiesen und Weiden im Bereich Sagmühle.

Die Abgrenzung der landwirtschaftlichen Freihalteflächen erfolgte aufgrund der Wertigkeit der Flächen für die Landwirtschaft, die gemeinsam mit ortsansässigen Landwirten beurteilt wurde. Diese Flächen sollen langfristig von anderen Nutzungsansprüchen freigehalten werden. Die landwirtschaftlichen Freihalteflächen FL 1 und FL 2 sind von jeglicher Bebauung mit Ausnahme der gemäß § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 im Freiland zulässigen Gebäude und baulichen Anlagen freizuhalten. Im Freihaltegebiet FL1 ist jedoch die Errichtung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude auf entsprechenden Sonderflächen zulässig, falls sie in keinem Widerspruch zu den Zielen der örtlichen Raumord-

nung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 stehen. Weiters dürfen im Freihaltegebiet FL 1 im Nahbereich des bestehenden Siedlungsgebietes auch landwirtschaftliche Hofstellen auf entsprechenden Sonderflächen errichtet werden, falls sie in keinem Widerspruch zu den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 stehen.

Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude wurden in den landwirtschaftlichen Freihalteflächen für zulässig erklärt, da diese im Allgemeinen die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen erleichtern und somit deren Errichtung dem Freihalteziel nicht widerspricht. Vor einer erforderlichen Sonderflächenwidmung gemäß § 47 TROG 2011 ist jedoch zu prüfen, ob deren Errichtung insbesondere hinsichtlich Lage, Größe und Gestaltung den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG nicht widerspricht.

Im Nahbereich des bestehenden Siedlungsgebietes sind darüber hinaus auch Hofstellen in den landwirtschaftlichen Freihalteflächen FL 1 zulässig. Neue Hofstellen dienen im Allgemeinen der Beseitigung von Ungunstlagen, sodass deren Errichtung der Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft dient und somit in keinem Widerspruch zum Freihalteziel steht. Aus Überlegungen des Orts- und Landschaftsbildes sowie der infrastrukturellen und verkehrlichen Erschließung sollen neue Hofstellen jedoch im Nahbereich des bestehenden Siedlungsgebietes angeordnet werden. Als Nahbereich gilt dementsprechend jener Bereich, der eine klare siedlungsstrukturelle Zusammengehörigkeit von Baukörpern erkennen lässt, einen einfachen Anschluss an bestehende Ver- und Entsorgungseinrichtungen ermöglicht und durch keine bedeutenden, im Landschaftsbild ablesbaren topografischen Grenzen wie wichtige Geländekanten etc. durchschnitten wird. Vor einer erforderlichen Sonderflächenwidmung gemäß § 44 TROG 2011 ist jedoch zu prüfen, ob – neben dem Nachweis der wirtschaftlichen Notwendigkeit - deren Errichtung insbesondere hinsichtlich Lage, Größe und Gestaltung den Zielen der örtlichen Raumordnung gemäß § 27 Abs. 2 TROG 2011 nicht widerspricht.

Die Flächen im Freihaltegebiet FL 2 dürfen nur mit im Freiland gemäß § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2011 zulässigen Gebäuden bebaut werden. Es handelt sich hierbei um siedlungsnahen Bereiche, die sich grundsätzlich für die Nutzung zu Siedlungszwecken eignen und mit der fortschreitenden Siedlungsentwicklung von Kauns - wenn auch nicht im Planungszeitraum des Örtlichen Raumordnungskonzeptes – wahrscheinlich zur Deckung des Baulandbedarfes der Gemeinde herangezogen werden. Eine Verbauung mit landwirtschaftlichen Wirt-

schaftsgebäuden oder landwirtschaftlichen Hofstellen würde diesem Aspekt zuwiderlaufen und ist daher ausgeschlossen.

Sparsame Bodenpolitik

In der Gemeinde Kauns gibt es eine sehr engagierte und selbstbewusste Landwirtschaft. Die Bereitschaft der noch verbliebenen Bauern, landwirtschaftlichen Grund für bauliche Zwecke zu Verfügung zu stellen, ist sehr gering, da das Ausmaß der landwirtschaftlichen Nutzflächen, das für die Bewirtschaftung zu Verfügung steht, mit durchschnittlich rd. 3 ha pro Betrieb bereits sehr beschränkt ist. Eine bodensparende Raumordnungspolitik ist daher - abseits jeglichen gesetzlichen Auftrages - geboten und zur Erhaltung einer gesunden Betriebsstruktur notwendig.

Gewerbe

Aufgrund der peripheren Lage, den topografischen Gegebenheiten sowie der Konkurrenz bestehender bzw. geplanter Gewerbegebiete in der Region, die verkehrsgünstiger gelegen sind, sind die Entwicklungsmöglichkeiten im gewerblichen Bereich in der Gemeinde Kauns als gering zu beurteilen.

Im Rahmen der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde die Entwicklung eines Gewerbegebietes in der Gemeinde Kauns diskutiert. Aufgrund der ungünstigen Standorteigenschaften für eine gewerbliche Entwicklung ist jedoch die Erschließung und Widmung eines Gewerbegebietes, mit dem Freiflächen beansprucht werden, die in Kauns sehr beschränkt sind, wenig zielführend. Größere Betriebe werden kaum in Kauns ihren Betriebsstandort gründen, kleinere Betriebe, wie sie in vielen gewachsenen Ortschaften anzutreffen sind, können und sollen sich im bestehenden Siedlungsgebiet ansiedeln.

Aufgrund dieser Überlegungen wurde von einem Gewerbegebiet in Kauns Abstand genommen. Auch im Rahmen der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wird auf die Ausweisung eines eigenen Gewerbebestandes verzichtet. Alternativ verfolgt die Gemeinde Kauns hinsichtlich der gewerblichen Entwicklung zweierlei Zielsetzungen und Vorgangsweisen:

- Kleinere Betriebe sollen sich im Bereich des bestehenden Siedlungsgebietes ansiedeln, soweit Konflikte mit der angrenzenden landwirtschaftlichen und Wohnnutzung weitgehend vermieden werden können. In der Widmungskategorie landwirtschaftliches Mischgebiet gemäß § 40 Abs. 5 TROG 2011, die

im Großteil des Siedlungsgebietes von Kauns festgelegt ist und auch zukünftig bestehen bleiben soll, wird eine gewisse gewerbliche Entwicklung ermöglicht. Damit jenen Bürgern, die einen Betrieb gründen wollen, auch entsprechende Grundflächen zur Verfügung stehen, ist es notwendig, die gewidmeten und widmungsfähigen Grundflächen zu mobilisieren (vgl. Siedlungsentwicklung).

- Um das Aufkommen an eigenen Steuern zu erhöhen, strebt die Gemeinde Kauns die Kooperation mit den Nachbargemeinden, insbesondere mit der Gemeinde Prutz, mit dem Ziel an, ein regionales Gewerbegebiet zu entwickeln. Bei einem regionalen Gewerbegebiet tragen die beteiligten Gemeinden anteilig die Erschließungskosten des Gewerbegebietes. Im Gegenzug werden die gemeindeeigenen Steuern der Betriebe des Gewerbegebietes entsprechend unter den Gemeinden aufgeteilt. Diesbezüglich sollten bei einer Erweiterung des Prutzer Gewerbegebietes entsprechende Vereinbarungen getroffen werden.

Handel und Dienstleistungen

Ebenso wie im gewerblichen Bereich sind die Entwicklungsmöglichkeiten im Handel in der Gemeinde Kauns aufgrund der peripheren Lage als ungünstig einzustufen. Um eine gewisse Grundversorgung der Bevölkerung, insbesondere nicht-motorisierter Personengruppen, im Ort zu gewährleisten, wäre ein ortsansässiger Nahversorger wünschenswert. Aufgrund der geringen Einwohnerzahl ist aber die wirtschaftliche Tragfähigkeit nicht gegeben. In der Gemeinde Prutz besteht jedoch ein umfangreiches Nahversorgungsangebot mit 3 Verbrauchermärkten und weiteren Geschäften.

Aufgrund der fehlenden zentralörtlichen Bedeutung der Gemeinde sowie der Beschränktheit des Dauersiedlungsraumes wird die Errichtung eines Einkaufszentrums gemäß § 10 TROG von Seiten der Gemeinde nicht angestrebt. Eine entsprechende Sonderflächenwidmung gemäß § 49 TROG (Sonderflächen für Einkaufszentren) soll daher nicht erfolgen.

Im Gegensatz zum Handel wird aufgrund der wachsenden Bedeutung der Telekommunikation für Unternehmen des Dienstleistungssektors die Lage und verkehrliche Erreichbarkeit unbedeutender. Demgegenüber wird ein leistungsfähiger Anschluss an die Telekommunikationsnetze ein immer bedeutenderer Standortfaktor für Dienstleistungsbetriebe. Die Gemeinde soll daher bestrebt sein, eine entsprechende Telekommunikationsinfrastruktur sicherzustellen. Erst

2012 wurden in Kauns im Zuge von Erneuerungen des Kanal- und Wasserleitungsnetzes auf der gesamten Länge Leerverrohrungen für Lichtwellenleiter verlegt.

Flächenmäßig sind für Dienstleistungsbetriebe keine besonderen Flächen vorzusehen, da diese sich im bestehenden Siedlungsgebiet ansiedeln können und sollen.

Tourismus

Neben der Landwirtschaft, die jedoch als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber von untergeordneter Bedeutung ist, besitzt die Gemeinde Kauns noch am ehesten Entwicklungspotentiale im Tourismus. Aufgrund der naturräumlichen und infrastrukturellen Ausstattung will sich die Gemeinde als naturnaher Erholungsort positionieren. Die Entwicklung des Naturparkes Kaunergrat, bei dem Kauns Mitgliedsgemeinde ist, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Im Sinne der angestrebten touristischen Entwicklung ist es wichtig, die Attraktivität des Orts- und Landschaftsbildes zu erhalten. Voraussetzung hierfür ist eine funktionsfähige Landwirtschaft, da die Attraktivität der Kulturlandschaft entscheidend durch ihre landwirtschaftliche Bewirtschaftung bestimmt wird. Die Bestandssicherung der Landwirtschaft (vgl. Kapitel Landwirtschaft) liegt daher im touristischen und somit auch im wirtschaftlichen Interesse der Gemeinde. Ebenso soll die Gemeinde bei der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung Aspekte des Orts- und Landschaftsbildes besonders berücksichtigen, um negative Auswirkungen in Form von unmaßstäblichen Bauten, Zersiedelungerscheinungen, etc. zu vermeiden.

Das bestehende Infrastrukturangebot (Wanderwege, Waldlehrpfad, Loipe, etc.) soll erhalten und entsprechend ergänzt werden, wobei neue Einrichtungen insbesondere auf ihre Konformität mit der angestrebten Entwicklung als naturnaher Erholungsort zu prüfen sind.

Die Beherbergungsstruktur in Kauns ist vorwiegend durch private Unterkünfte sowie wenige gewerbliche Betriebe des unteren Qualitätssegmentes geprägt. Die Entwicklung der Zahl der Übernachtungen nach Unterkunftsarten in Tirol hat in den letzten Jahren einen starken Rückgang der Übernachtungen in den Betrieben der unteren Kategorien gezeigt. Vor diesem Hintergrund sind Qualitätsverbesserungen Kapazitätserweiterungen vorzuziehen.

Aufgrund der bestehenden Betriebsstruktur und der angestrebten touristischen Entwicklung strebt die Gemeinde Kauns keine Errichtung von Beherbergungsgroßbetrieben im Sinne des § 48 TROG 2011 an (Beherbergungsbetriebe mit über 150 Betten oder mehr als 75 Räumen zur Beherbergung von Gästen). Eine Sonderflächenwidmung für Beherbergungsgroßbetriebe gemäß § 48 TROG 2011 soll daher nicht erfolgen.

Maßnahmen

- Förderung verdichteter Bauformen, um die landwirtschaftlichen Nutzflächen zu schonen
- Unterstützung von Initiativen, die die Direktvermarktung und Veredelung landwirtschaftlicher Produkte in der Region fördern
- Erhaltung der widmungsmäßigen Voraussetzungen für eine kleingewerbliche Entwicklung im bestehenden Siedlungsgebiet bei der Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes
- Führung von Gesprächen mit den Nachbargemeinden, insbesondere der Gemeinde Prutz, und den zuständigen Dienststellen des Landes Tirols bezüglich eines regionalen Gewerbegebietes
- Bereitstellung einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur
- Erhaltung und Ergänzung der touristischen Infrastruktur unter Berücksichtigung der angestrebten touristischen Entwicklung
- Besondere Berücksichtigung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes bei der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung

6 SOZIALE INFRASTRUKTUR

Grundsätze

Aufgrund der sich wandelnden Sozialstrukturen sowie der geänderten Wertvorstellungen der Bevölkerung werden die Anforderungen an die Bildungs-, Freizeit- und sozialen Einrichtungen weiter zunehmen. Es ist daher ein bedarfsgerechtes und wirtschaftliches vertretbares Angebot an derartigen Einrichtungen anzustreben, wobei der Förderung der Selbsthilfe und Eigeninitiative ein besonderer Stellenwert zukommt.

Ziele

- Zeitlicher und räumlicher Ausbau der Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen entsprechend dem Bedarf
- Besondere Berücksichtigung der Eigeninitiative bei allen Förderungsmaßnahmen

Maßnahmendiskussion

Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen

Im Gemeindekindergarten Kauns wurden im Schuljahr 2012/13 12 Kinder betreut (entspricht rund 2,5 % der Einwohnerzahl 2013). Unter der Annahme, dass rd. 3 % der Wohnbevölkerung den Kindergarten besuchen, wird sich die Zahl der Kindergartenkinder in den nächsten 10 Jahren unter Zugrundelegung des Szenarios „Trend“ auf maximal rund 13 Buben und Mädchen erhöhen. Beim Szenario „Stagnation“ ist keine Veränderung zu erwarten.

In der Volksschule der Gemeinde Kauns wurden im Schuljahr 2012/2013 25 Kinder unterrichtet (entspricht rund 5,2 % der Einwohnerzahl 2013). Im Schuljahr 2013/2014 wurde die Schule nur von 21 Kindern besucht (entspricht rund 4,4 % der Einwohnerzahl 2013). Nimmt man an, dass sich rd. 5 % der Wohnbevölkerung im volksschulpflichtigen Alter befinden, würde sich die Zahl der Volksschüler bis zum Jahr 2023 auf rund 27 Kinder beim Szenario „Trend“ bzw. rund 26 beim Szenario „Stagnation“ erhöhen (Ausgangswert 25 Kinder).

	2012/13	Szenario „Trend“	Szenario „Stagnation“
Kindergarten	12	12+1 = 13 Kinder	12+0 = 12 Kinder
Volksschule	25	25+2 = 27 Kinder	25+1 = 26 Kinder

Abb. 6-1: Zusätzliche Kindergartenkinder bzw. Volksschüler nach Szenarien

Nach Auskunft der Gemeinde Kauns bietet der bestehende Kindergarten Platz für ca. 20 Kinder. Der Kindergarten wurde 2013 erweitert und erneuert. In der Volksschule ist ebenfalls ausreichend Platz vorhanden. Es sind keine Erweiterungen notwendig und dementsprechend auch nicht geplant.

Sportplatz

Im Bereich Greitweg befindet sich der Sportplatz der Gemeinde, der vor ca. 10 Jahren erweitert wurde und den örtlichen Bedürfnissen entspricht. Es wurde mittlerweile auch durch ein Kabinengebäude ergänzt.

Maßnahmen

Dzt. keine Maßnahmen erforderlich

7 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Ziele

Die übergeordneten Zielsetzungen, an denen sich die technische Infrastrukturplanung der Gemeinde orientieren soll, sind

- die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser in ausreichender Menge und hoher Qualität,
- die Abwasserentsorgung der Haushalte auf einem den Anforderungen des Umweltschutzes entsprechenden Niveau sowie
- eine integrierte Abfallwirtschaft, die sich an den Grundsätzen qualitative und quantitative Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallentsorgung orientiert.

Maßnahmendiskussion

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung der Gemeinde Kauns erfolgt über eine Quelle auf Kaunerberger Gemeindegebiet. Im vergangenen Planungszeitraum des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde ein neuer Hochbehälter an der Gemeindegrenze zu Kaunerberg errichtet.

Abwasserentsorgung

Die Gemeinde Kauns ist Mitglied des Abwasserverbandes Prutz – Umgebung, dessen Abwasserreinigungsanlage in Prutz situiert ist. Das gesamte Siedlungsgebiet ist an die Abwasserbeseitigungsanlage angeschlossen. Da die künftige Siedlungsentwicklung im Nahbereich des bestehenden Ortskanales stattfinden

wird, sind aufgrund der angestrebten Siedlungsentwicklung keine größeren Investitionen in die Abwasserbeseitigungsanlage erforderlich.

Ein Anschluss der Burg Berneck an den Ortskanal ist auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Friedhof

Der Friedhof der Gemeinde Kauns, der gemeinsam mit der Nachbargemeinde Kaunerberg betrieben wird, befindet sich bei der Pfarrkirche im westlichen Bereich des Ortskernes. Nach Auskunft der Gemeinde Kauns ist die Kapazität des Friedhofs ausreichend. Eine Erweiterung ist weder erforderlich noch geplant

Maßnahmen

Auf absehbare Zeit sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich

8 VERKEHR

Grundsätze

Die überörtliche Verkehrsanbindung ist durch die bestehenden Landesstraßen in ausreichendem Maße sichergestellt, wobei für den Anschluss an die B 180 Reschen Straße langfristig eine Umfahrung des Siedlungsgebiets von Prutz in Betracht gezogen wird. Die innere verkehrliche Erschließung des Siedlungsgebietes erfolgt in Kauns in zu den Höhengschichtenlinien parallel verlaufenden Straßen und Wegen, die insbesondere im Außerdorf kaum miteinander vermascht sind. Die Wege sind durchwegs sehr schmal und entsprechen teilweise nicht den Erschließungserfordernissen.

Wesentliche Aufgabe der Gemeinde Kauns wird im Bereich Verkehr sein, eine ausreichend dimensionierte verkehrliche Erschließung des Siedlungsgebietes zu erreichen.

Ziele

- Sicherstellung einer ausreichend dimensionierten Erschließung des Siedlungsgebietes

- Erhaltung und Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebotes nach Prutz und Landeck
- Erhaltung der Durchlässigkeit der Siedlungsgebiete für den Fußgängerverkehr

Maßnahmendimension

Erschließungsstraßennetz

Funktionale Gliederung

Aus der Funktion und Bedeutung einer Straße bzw. eines Straßenzuges im Gemeindegebiet leiten sich deren Anlage- und Gestaltungserfordernisse ab. Bei der Gliederung des innerörtlichen Straßennetzes kann man allgemein folgende Kategorien unterscheiden:

- *Verkehrsstraßen*
stellen die Verbindung mit den benachbarten Gemeinden her.
- *Sammelstraßen*
dienen der Sammlung des Verkehrs innerhalb der einzelnen Ortsteile und deren Anbindung an das Verkehrsstraßennetz.
- *Anliegerstraßen und –wege*
erschließen die einzelnen Gebäude und Grundstücke.

In der Gemeinde Kauns kommt den drei Landesstraßen (L 18 Kaunertal Straße, L 250 Kaunerberg Straße und L 64 Kauner Straße) die Funktion von Verkehrsstraßen zu. Der Straßenzug Gp 1253 – Gp 1485/1 – Gp 1424 – Gp 1432 – Gp 1428 ist als Sammelstraße zu qualifizieren. Die restlichen Straßen und Wege sind als Anliegerstraßen zu qualifizieren.

Querschnittsgestaltung

Aufgrund der geringen Verkehrsbelastungen im innerörtlichen Straßennetz sollen der Kfz- und der nicht-motorisierte Verkehr im Mischprinzip geführt werden. Selbst auf den Landesstraßen, entlang derer teilweise schmale Gehsteige errichtet wurden, soll das für dörfliche Gebiete typische Mischprinzip beibehalten werden. Die Verkehrsbelastungen auf den Landesstraßen (ausgenommen Kaunertaler Landesstraße) dürften unter 200 Kfz/h liegen, jenem Wert, bis zu

dem entsprechend den Empfehlungen für die Anlage von Erschließungsstraßen (EAE 85/95) eine Nutzungsverträglichkeit von Aufenthalt und Fußgängerverkehr mit dem Kfz-Verkehr möglich ist.

Als Vorgabe für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung werden für die einzelnen Straßenkategorien folgende Regelfahrbahnbreiten empfohlen, die sich aus den maßgeblichen Begegnungsfällen bei verminderter Geschwindigkeit ableiten.

- Verkehrsstraßen: 6,50 m (Begegnungsfall Lkw/Lkw, Bus/Lkw)
- Sammelstraßen: 4,50 m (Begegnungsfall Pkw/Pkw)
- Anliegerstraßen: 3,50 m (Begegnungsfall von mehrspurigen Kfz nur an Ausweichen möglich)

Diese Regelbreiten sind im Einzelfall an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Insbesondere ist entlang der Landesstraßen im Ortszentrum aus Gründen des Orts- und Straßenbildes eine flexible Straßenraumbreite, die sich an der bestehenden Bebauung orientiert, vorzusehen.

Die angestrebten Regelbreiten werden im Erschließungsstraßennetz nicht kurzfristig und durchgehend zu realisieren sein. Die Regelbreiten sind jedoch Richtwerte, die bei der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung sowie im Bauverfahren schrittweise erreicht werden sollen. Teilweise wird man aufgrund der Topografie und/oder bestehenden Bebauung geringere Breiten akzeptieren müssen. Insbesondere sind auch Ausweichen vorzusehen, an denen der Begegnungsfall Lkw/Pkw (5,50 m Breite) abgewickelt werden kann.

Öffentlicher Verkehr

Die Gemeinde Kauns ist über die Regionalbuslinie 4232 an das ÖPNV – Netz angeschlossen. Im Gemeindegebiet von Kauns befinden sich vier Bushaltestellen welche allesamt von der Linie 4232 angefahren werden: „Kauns Unterdorf“, „Kauns Dorfplatz“, „Kauns Gh Alpenrose“ und Kauns Abzw Kaltenbrunn“. Die Buslinie 4232/4236 fährt die Route Landeck – Prutz – Kauns – Feichten – Kautertal Weißseeferner bzw. Ochsenalmlift.

In das nächstgelegene Zentrum Prutz verkehren werktäglich 7 bzw. 6 Kurse. Ein Kurs der Linie 4232 stellt eine direkte Verbindung in die Bezirkshauptstadt Landeck dar. Ansonsten müssen die Fahrgäste in Prutz umsteigen, wobei meist eine gute Anschlussmöglichkeit besteht.

	4232	
	→	←
Kauns – Prutz	7	6
Kauns – Landeck	1	0

Abb. 8-1: Verbindungen im regionalen Busverkehr (Linien 4232, 4236) – Quelle: VVT

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass 8 Kurspaare pro Tag das Mindestangebot an öffentlichen Verkehrsleistungen darstellen, um alltägliche Mobilitätsmuster abzuwickeln. Das öffentliche Verkehrsangebot in Kauns, dem im ländlichen Raum die Funktion der Mobilitätsvorsorge zukommt, erfüllt diese Anforderungen derzeit nicht.

Mit zunehmender Liberalisierung der Wirtschaft und der Arbeitszeiten einerseits sowie mit einem geänderten Freizeitverhalten der Bevölkerung andererseits werden die Anforderungen an den öffentlichen Verkehr noch weiter zunehmen. Um das Angebot ansatzweise zu verbessern, soll die Gemeinde Kauns in Kooperation mit den anderen Gemeinden des Kaunertales und des Oberen Gerichtes, dem Verkehrsverbund Tirol sowie dem Land Tirol verschiedene Möglichkeiten des Ausbaues des öffentlichen Verkehrs untersuchen. Hierbei sollen primär die Einsatzmöglichkeiten alternativer, bedarfsorientierter Bedienungsformen im öffentlichen Verkehr (Anrufsammeltaxi, Bürgerbus) geprüft werden, um auch außerhalb der Schulzeiten und des Berufspendlerverkehrs ein Mindestangebot im öffentlichen Verkehr bereitzustellen.

Maßnahmen

- Sukzessiver Ausbau des Erschließungsstraßennetzes
- Prüfung der Möglichkeiten der Ausweitung des öffentlichen Verkehrsangebotes in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden
- Absicherung der bestehenden Fußwegverbindungen und Berücksichtigung allfälliger Ergänzungen des Fußwegnetzes bei der Bebauungsplanung sowie im Bauverfahren